

EVALUIERUNGSSTANDARDS FÜR LATEINAMERIKA UND DIE KARIBIK

Bedeutung von Evaluierungsstandards

Die Regierungen vieler Länder wollen ihre Arbeit effektiver und effizienter gestalten. Zudem übt die Zivilgesellschaft zunehmend Druck auf sie aus, dass sie die Ergebnisse ihrer Arbeit öffentlich und transparent machen. Auch nicht staatliche Akteure interessieren sich immer mehr für die Wirkungen ihrer Arbeit und wollen ihre Ressourcen möglichst effizient einsetzen. Evaluierungen sind ein zentrales Instrument, um für eine auf Wirkungen, Rechenschaftslegung und Transparenz ausgerichtete Arbeit aussagefähige Daten bereitzustellen. Auf deren Basis lassen sich dann Steuerungsentscheidungen besser treffen.

Mit der zunehmenden Bedeutung von Evaluierung entsteht aber auch die Notwendigkeit, sich darüber zu verständigen, welche Funktionen eine Evaluierung erfüllen soll und welchen Ansprüchen sie gerecht werden muss. Hierfür sind Evaluierungsstandards von großem Nutzen. Sie beschreiben Qualitätsansprüche an Evaluierungen und geben sowohl Evaluierenden für die Planung und Durchführung, als auch Auftraggebenden für die Steuerung von Evaluierungen Leitprinzipien vor. Darüber hinaus können sie Orientierungsrahmen für die Aus- und Weiterbildung und wichtiger Bezugsrahmen für Metaevaluierungen sein. Nicht zuletzt fördern Evaluierungsstandards den Dialog und die Reflexion über Evaluierungspraxis und -kultur.

Nationale und regionale Evaluierungsgesellschaften, aber auch viele multilaterale Organisationen verfügen über ihre eigenen Evaluierungsstandards. Ein Beispiel sind die jüngst überarbeiteten Standards der Deutschen Gesellschaft für Evaluation (DeGEval). Im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit sind die „Qualitäts-

standards für die Entwicklungsevaluierung“ des Entwicklungsausschusses der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (Development Assistance Committee, Organisation for Economic Cooperation and Development, OECD-DAC) besonders relevant.

Besonderer Anspruch an Evaluierungsstandards für Lateinamerika und die Karibik

Die steigende Bedeutung von Evaluierungen in Lateinamerika verstärkte auch hier die Nachfrage nach einem Referenzrahmen für die Qualität von Evaluierungen. So gründete das Evaluierungs-Netzwerk für Lateinamerika und die Karibik (Red de Seguimiento, Evaluación y Sistematización de América Latina y el Caribe, ReLAC) 2014 eine Arbeitsgruppe zu diesem Thema. Unterstützt durch das Projekt FOCEVAL¹ des DEval, wurden in einem breit angelegten Konsultationsprozess Evaluierungsstandards für Lateinamerika und die Karibik erarbeitet.

Diese Standards beinhalten sowohl einen mit den Evaluierungsstandards anderer Evaluierungsgesellschaften und Organisationen gemeinsamen Kern wie etwa den Anspruch der Nützlichkeit von Evaluierungen und eines effizienten Ressourceneinsatzes. Darüber hinaus umfassen sie speziell für den lateinamerikanischen Kontext relevante Dimensionen. Vor allem sollen die Standards die kulturellen und ethnischen Besonderheiten der Region angemessen berücksichtigen. So beinhalten sie zum Beispiel den Anspruch, dass im Evaluierungsprozess die Würde und Identität von allen an der Evaluierung beteiligten ethnischen Gruppierungen gewahrt sowie deren Werte geachtet werden. Auch stellen sie die angemessene Partizipation insbesondere von vulnerablen Gruppen heraus.

¹ Das DEval führt das vom BMZ finanzierte Projekt FOCEVAL, Fomento de Capacidades en Evaluación (www.foceval.org), im Rahmen seines Handlungsfeldes „Entwicklung von Evaluierungskapazitäten in Partnerländern“ in ausgewählten Ländern Lateinamerikas durch.

Eine Besonderheit bei der Erarbeitung der lateinamerikanischen Evaluierungsstandards war die partizipative Herangehensweise², die zu einem gemeinsamen Verständnis von Qualitätsansprüchen an Evaluierungen führte.

Verbreitung und Weiterentwicklung der Standards

Die Standards bekannt zu machen, damit sie genutzt werden, stellt nun die größte Herausforderung dar. Sie sollen in der professionellen Evaluierungspraxis und in der (Fort-)Bildung genutzt werden. Daher verbreitet ReLAC sie mit Unterstützung des DEval in unterschiedlicher Form und spricht dabei vor allem

die nationalen Evaluierungsgesellschaften, Aus- und Fortbildungsinstitute sowie Auftraggeber von Evaluierungen in Staat und Zivilgesellschaft an.

Im Dialog mit den unterschiedlichen Adressatengruppen der Evaluierungsstandards sollen diese fortwährend weiter entwickelt werden, um konzeptionelle und methodische Fortschritte im Bereich Evaluierung und neue gesellschaftliche Herausforderungen angemessen zu berücksichtigen. Für das DEval hat die Begleitung und Unterstützung dieses Prozesses eine wichtige Bedeutung im Rahmen seiner Grundlagenarbeit.

Evaluierungsstandards für Lateinamerika und die Karibik

Die lateinamerikanischen Evaluierungsstandards (2016) wurden vom Evaluierungsnetzwerk für Lateinamerika und die Karibik (ReLAC) in einem umfassenden partizipativen Prozess mit Unterstützung von DEval erarbeitet. Ziel dieser Standards ist es, zur Stärkung der Evaluierungskultur, zur Durchführung und Nutzung qualitativ hochwertiger Evaluierungen und zur Professionalisierung von Evaluierung in der Region durch einen gemeinsamen Referenzrahmen beizutragen. Sie sind in 5 Kategorien aufgeteilt: 1) Rigorose Evaluierung, 2) Evaluierbarkeit, 3) Ethische und legale Prinzipien, 4) Angemessenes kulturelles Verständnis, 5) Relevanz und Nützlichkeit.

Die lateinamerikanischen Evaluierungsstandards liegen in englischer, spanischer und portugiesischer Sprache vor:
www.deval.org/de/projekt-foceval.html

² Auf der ReLAC-Konferenz im März 2015 wurde bei einer Veranstaltung zu Evaluierungsstandards die erste Version der Standards vorgestellt und diskutiert. Zudem führte die ReLAC Arbeitsgruppe eine Umfrage hierzu durch. Die auf der Konferenz gesammelten Inputs nahm die Arbeitsgruppe auf und präsentierte sie einem breiten Publikum zur Diskussion – online und bei weiteren Veranstaltungen.

Literatur

Rodríguez Bilella, P. D., S. Martinic Valencia, L. Soberón Alvarez, S. D. Klier, A. L. Guzmán Hernández und E. Tapella (2016), *Evaluation Standards for Latin America and the Caribbean*, 1^a ed. – Ciudad Autónoma de Buenos Aires.

Sarah Klier
 Evaluatorin, DEval

Dr. Stefanie Krapp
 Abteilungsleiterin, DEval

Das Deutsche Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit (DEval) ist vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) mandatiert, Maßnahmen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit unabhängig und nachvollziehbar zu analysieren und zu bewerten. Mit seinen Evaluierungen trägt das Institut dazu bei, die Entscheidungsgrundlage für eine wirksame Gestaltung des Politikfeldes zu verbessern und die Transparenz zu den Ergebnissen zu erhöhen.